

gezeichneter Mann von großer Kraft und seltenem Geiste, der aus seinem Arzte bald sein vertrautester Freund und Rathgeber wurde, eine vorzügliche Erwähnung verdient, zu einer gründlichen Selbstprüfung geführt, und bald von der göttlichen Wahrheit des Evangeliums so durchdrungen, daß er es für ein hohes Glück erkannte, nicht nur ein Christ zu heißen, sondern es wirklich zu seyn. Er benutzte seitdem gern jede Gelegenheit, im Umgange mit gottseligen Leuten jedes Standes sich zu guten Vorsätzen zu ermuntern, und sich durch ihre Erfahrungen im Glauben zu stärken. Der heiligen Schrift widmete er ein ganz besonderes anhaltendes und aufmerksames Studium, und in seinen hinterlassenen Manuscripten finden sich, außer sehr vielen Auszügen aus theologischen Schriften und Bemerkungen über einzelne Bücher und Stellen der Bibel, auch zwei sehr schätzbare ausführliche Commentarien zu den Evangelien und der Offenbarung, wo der Text mit umständlicher Wort- und Sach-Erklärung erläutert, und manche fromme Betrachtung mit eingewebt ist. Häufig sind dabei die Schriften des Grafen von Zinzendorf benutzt, für den er eine außerordentliche Verehrung hatte, und daher mit größter Sorgfalt alle einzelne zerstreute Aufsätze und Gedichte desselben sammelte, und noch im Jahre 1824 ein möglichst genaues Verzeichniß seiner Schriften mit einer kurzen Vorrede herausgab. Wahre Humanität war ein anderer hervorragender Zug in dem Charakter des Grafen Lepel. Wohlwollend gegen jedermann, erkannte er auch in dem Geringssten seinen Mitbruder, und suchte ihn durch Güte und Freundlichkeit zu gewinnen, und ihn, wenn er bedürftig war, auf edle und menschenfreundliche Weise zu unterstützen. Sein Stand und seine Verhältnisse führten ihn überall zuerst an die Höfe, und in die ersten Gesellschaften, und sein Ton war ganz der eines vollkommenen Weltmannes, sein Umgang war aber durchaus nicht